

Position der A EE zur Energiestrategie 2050

Ein Umstieg ohne Umwege: zahlbar, nachhaltig, effizient.

Die drei zentralen Säulen der Energiewende:

1. **Verlässliche Rahmenbedingungen für eine starke Effizienzsteigerung:**

- Verdoppelung des Gebäudesanierungsprogramms. Das „Haus als Kraftwerk“ als neue Norm durchsetzen
- Ausbau der Wärmekraft-Koppelung mit Einspeisetarifen und Anreiz-Gastarifen als sinnvolle Ergänzung während den Wintermonaten
- Verbot von Elektroheizungen und Ausserbetriebnahmepflicht bis 2025, kombiniert mit Anreizprogramm bis 2020 für Ersatz derselben

Finanzierung: Effizienzabgabe auf AKW-Strom

2. **Verlässliche Rahmenbedingungen für einen kräftigen Ausbau der erneuerbaren Energien:**

- Deckel weg bei der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) bei gleichzeitiger Entlastung der energieintensiven Betriebe: Energieanlagen, die zu marktnahen Preisen produzieren (Gestehungskosten unter 25 Rappen pro kWh), erhalten ohne Anmeldeverfahren unverzüglich eine garantierte Einspeisevergütung
- Gezielte Förderung der erneuerbaren Energieproduktion:
 - a. Photovoltaik als zweites Standbein der CH-Stromversorgung ausbauen und das Potenzial von 15-20 TWh erschliessen. 60/20/20 heisst die Stromversorgung der Zukunft: 60% Wasserkraft, 20% Photovoltaik und 20% neue erneuerbare Energien (Wind, Biomasse, Geothermie, Kehrlicht).
 - b. Erneuerbare Energien am Gebäude (z.B. Solarwärme) kontinuierlich mit verlässlichen Anreizen fördern oder als Standard vorschreiben (Anteil der erneuerbaren Energien bei Neubauten und Sanierungen erhöhen)
- Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für erneuerbare Energien

Finanzierung: Schrittweise KEV-Erhöhung auf 1.8 Rp./kWh. Dies entspricht in ein paar Jahren monatlichen Mehrkosten von ca. CHF 6.70 für einen Vierpersonen-Haushalt

3. **Konsequenter und beschleunigter Um- und Ausbau des Schweizer Stromversorgungsnetzes:**

- Aufbau eines intelligenten Stromnetzes (Smart Grid), europafähig und fit für eine dezentrale Energieversorgung
- Ausbau der Pumpspeicherkraftwerke mit Vorrang der erneuerbaren Energien. Alternative Speichertechnologien wie „power to gas“ sind zu forcieren
- Das strategische Stromnetz ohne Gas-Kombikraftwerke planen und umsetzen

Finanzierung: Kapitalinstrument für Pensionskassen schaffen, damit Übertragungsnetz-Erneuerung finanziert wird. In den Verteilnetzen den Umbau auf Smart Grid mit allen Speichertechnologie-Optionen innert 20 Jahren realisieren.

Das Programm der A EE im Detail

1	Verlässliche Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Verbesserung der Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Konsequente Nachführung der Stromverbrauchsvorschriften von Geräten an den EU-Standard (best available technology) • Elektroheizungsverbot und Ausserbetriebnahmepflicht bis 2025, kombiniert mit Anreizprogramm bis 2020 für Ersatz derselben • Ausbau der Wärme-Kraft-Kopplung mit Einspeisetarifen und Anreiz-Gastarifen, insbesondere Pflicht für WKK, bei Ersatz von Oel- und Gasheizungen ab ca. 500 kW Leistung (Untergrenze noch zu definieren) • Sukzessive Umstellung beim WKK-Betrieb von fossilem Erdgas auf Biogas und erneuerbar erzeugten Wasserstoff bzw. erneuerbar erzeugtes synthetisches Erdgas (SNG); entsprechende Fördermassnahmen und Einspeiseregularien für erneuerbar erzeugte Gase • Umbau der öffentlichen Beleuchtung mit Gemeinden und Kantonen innert 15 Jahren auf LED-Technik • Gebäudestandard (MuKEN) ab 2014 für Neubauten als Plusenergiehaus • Mittel für Gebäudesanierungsprogramm verdoppeln und bis mindestens 2030 weiterführen • E-Mobilität ermöglichen und Ladeinfrastruktur aufbauen (Leistungsauftrag an Netzbetreiber; Roadmap E-Mobilität) • Auf- und Ausbau Smart Grids • Effizienzverbesserungen für grosse Energieverbraucher mit Vereinbarungen umsetzen (EnAW) • Effizienzabgabe auf AKW-Strom • Effizienzverbesserungsziel für Netzbetreiber gemäss EU-Effizienzrichtlinie
2	Verlässliche Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Die Limitierung beim Kostenumlagesystem der Einspeisevergütung ist aufzuheben (KEV-Deckel weg) bei gleichzeitiger Entlastung der energieintensiven Betriebe. • Erneuerbare Energieanlagen, die zu marktnahen Preisen produzieren (Gestehungskosten unter 25 Rappen pro kWh), erhalten ohne Anmeldeverfahren unverzüglich eine garantierte Einspeisevergütung • Gezielte Förderung der erneuerbaren Energienutzung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Photovoltaik als zweites Standbein der CH-Stromversorgung ausbauen und das Potenzial von 15-20 TWh erschliessen. ○ Kontinuierliche Fördermassnahme für

		<p>Wärmeversorgungsnetze (Holz, Biomasse, Abwärme, Geothermie etc.) in dicht bebauten Gebieten</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erneuerbare Energien am und im Gebäude (z.B. Solarwärme, Holz und Kombinationen von erneuerbaren Energien) kontinuierlich und mit verlässlichen Anreizen fördern und als Standard vorschreiben. Anteil der erneuerbaren Energien bei Neubauten und Sanierungen sukzessiv erhöhen ○ Intensivierte erneuerbare Energienutzung ausserhalb des Siedlungsgebietes (Wind, Biomasse, Kleinwasserkraft und Solar) nicht behindern und – wo sinnvoll – fördern <ul style="list-style-type: none"> • Beschleunigungsmassnahmen und Vereinfachungen bei den Bewilligungen für dezentrale Kraftwerke aus erneuerbaren Energien
3	Erneuerung und Ausbau der Netzinfrastruktur zur dezentralen Stromversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Das strategische Stromnetz ohne klimaschädliche Gas-Kombikraftwerke (GuD) planen und umsetzen • Das CH-Stromübertragungsnetz europafähig und für die dezentralen erneuerbaren Kraftwerke fit machen • Fortschrittliches Energieabkommen mit der EU und Mitwirkung in den EU-Agenturen zum Netzausbau • Verteilnetze dürfen Kosten für den Netzausbau auf Smart Grid auf Durchleitungsentgelt abwälzen
4	Pumpspeicherkraftwerke und neue Speichertechnologien als «grüne Batterien»	<ul style="list-style-type: none"> • Es gilt der Vorrang der erneuerbaren Energien bei der Produktion • Keine oder nur in seltenen extremen Situationen Abregelung von EE-Kraftwerken • Gesamtsicht und -planung der Netz- und Speicherinfrastruktur auf europäischer, nationaler und regionaler/kommunaler Ebene • Pumpspeicherkraftwerke und weitere Speichertechnologien zur Sicherstellung der Netzstabilität auch bei steigenden EE-Anteil • Weitere Speichertechnologien erforschen, umsetzen und „Power to Gas“ auch in der Schweiz forcieren • E-Mobilität als Speicher verstehen/Pilotprojekte
5	Funktionierender Finanzmarkt für erneuerbare Energien und Energieeffizienz	<ul style="list-style-type: none"> • Pensionskassen ein Kapitalinstrument für den Netzausbau (Übertragungsnetz) anbieten • Genügende Renditen bei den dezentralen Kraftwerken mit verlässlichen Einspeisevergütungen ermöglichen • Verlässliche Regulierung im Strommarkt, die Investitions- und Rechtssicherheit schafft
6	Förderung anwendungsnaher Forschung und Entwicklung von Hochschulen und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Cleantech als strategischer Forschungszweig (Ressourceneffizienz und erneuerbare Energien) etablieren

		<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprogramm Geothermie • Marktchancen und verlässliche Markt-Rahmenbedingungen als beste Förderung der angewandten Forschung und der Entwicklung verstehen • Qualifizierungsinitiativen auf allen Bildungsstufen vorantreiben mit dem Fokus auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz • Peak Oil-Forschung und Wasserstoffforschung verstärken
7	Standortpromotion, einheimische Arbeitsplätze und Exportförderung	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche wissenschaftliche Auswertung der Arbeitsplatzauswirkung • Exportinitiativen unterstützen aus einem starken Heimmarkt heraus • Werk- und Innovationsplatz fördern mit klaren Zielsetzungen gemäss 1
8	Integration in den europäischen Strommarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines EU-kompatiblen, wettbewerblichen Strommarktes • Den diskriminierungsfreien Zugang zum europäischen Strommarkt sicherstellen und die erforderlichen Transportkapazitäten für die grenzüberschreitende Versorgung der Schweiz mit Strom aus erneuerbaren Quellen bereitstellen
9	Ein neuer Gesellschaftsvertrag ist gefordert	<ul style="list-style-type: none"> • Die Energiewende wird sichtbar werden. Die Bevölkerung ist darüber offen und engagiert zu informieren. Das Bundesprogramm EnergieSchweiz ist entsprechend aufzustocken
10	Richtungsentscheid Atomausstieg und neue Rahmenbedingungen für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> • Kernenergiegesetz ist so angepasst, dass keine neuen Rahmenbewilligungen für Atomkraftwerke mehr erteilt werden • Politik und Energiebranche einigen sich bis 2015 auf eine max. 40 bis 50-jährige Laufzeit der bestehenden Atomkraftwerke, ansonsten sind gesetzliche Laufzeitbeschränkungen einzuführen • Energiepolitische Ziele 2035 festlegen <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau erneuerbare Stromproduktion - Steigerung Energieeffizienz - Senkung fossile Abhängigkeit

Bern, April 2012